

und wurde zum Rückzuge auf Metschullen genöthigt. Die glänzende Attacke lähmte indeß jede weitere Aktion des rechten russischen Flügels und namentlich seiner regulären Kavallerie.

Nun jedoch brach aus der Tiefe der russischen Aufstellung General Romanzow mit 20 frischen Bataillonen um den linken Flügel des russischen Centrums hervor, in die rechte Flanke der in langen Kämpfen und besonders im Waldgefecht gelockerten braven preußischen Bataillone. Es war 9 Uhr Morgens geworden. Auch nicht der kleinste Truppenkörper stand dem Feldmarschall v. Lehwald mehr intakt zur Verfügung. Die Infanterie mußte erschöpft weichen und 28 Regimentskanonen im Stich lassen. Feldmarschall v. Lehwald befahl nunmehr, bei der vollen Aussichtslosigkeit, die feindliche Uebermacht aus ihrer Stellung verdrängen zu können, den Rückzug auf Groß Jägerndorf, der in guter Ordnung und gedeckt durch die Kavallerie ausgeführt wurde. Der Abzug des preußischen Heeres auf Wehlau wurde von den Russen nicht beunruhigt. Apraxin blieb bis zum 7. September in seinem Lager stehen und ging infolge ergangener Weisungen zur Grenze zurück. Am 15. Oktober befand sich kein Russe mehr auf preußischem Boden.

Der Herr Vortragende giebt nach den von ihm benutzten gediegenen Quellen die Verluste an, bei den Preußen auf 123 Offiziere und 4500 Mann, nebst 28 Geschützen, bei den Russen auf 800 Tode und 4260 Mann Verwundete, darunter 9 Generale. Archenholz reduziert die der ersteren auf nur 1400 Mann. In der That sehen wir das Lehwald'sche Corps bald auf dem Zuge gegen die von Norden eingedrungenen Schweden; schnell werden sie auf Stralsund und nach Rügen zurückgedrängt.

So war also das erste bedrohliche Auftreten der Russen im siebenjährigen Kriege. Eine neu beschwerende Kunde für den König blieb die nicht gelungene Schlacht nach dem Tage von Kollin immerhin. „Das Glück hat mir diesen Tag (bei Kollin) den Rücken gekehrt“, schrieb der König an den Lord-Marschall Keith, „ein andermal wollen wir unsere Sache besser machen.“ Und wahrlich, besser konnte er sein Vornehmen nicht lösen, als mit den Großthaten von Roßbach am 5. November und namentlich Leuthen am 5. December des gleichen Jahres. Noch zweimal galt es an Augusttagen den Russen, 1758 bei Zorndorf, 1759 bei Kunersdorf. Die Jahre 1760 und 1761 bringen immer wiederholt die Russen im Verein mit den Oesterreichern nach Schlesien und auch Sachsen; in dem letzteren Jahre mußte noch Kolberg nach rühmlicher Vertheidigung dem vereinigten russischen Angriff vom Lande und zur See fallen. An die zeitweise vollkommene Okkupation unserer Provinz durch die Russen ist uns ja hier in dem Ausbau*) der

*) Vergl. Stzgsber. d. Altthsges. Prussia vom Nov. 1881—82. Das Königl. Schloß zu Königsberg von Kuttig p. 100. Altpr. Mon. XXI S. 187.